

Zum Nutzen der Pauschalerschließung bei Verlagsarchivbeständen.  
Beispiele aus der Praxis

Gunilla Eschenbach, Deutsches Literaturarchiv, Marbach

Seit mehreren Jahren wird im Deutschen Literaturarchiv die Entwicklung pauschaler Erschließungsformen diskutiert. Ende 2007 entstand ein hausinternes Regelwerk für die grobe und pauschale Katalogisierung. Pauschalerschließung ermöglicht die Erfassung und Aufstellung eines Bestands in unsortierter Reihenfolge. Bei der Bearbeitung literarischer Nachlässe praktiziert das DLA primär die Feinerschließung. Der spezifische Charakter von Verlagsarchivbeständen lässt indes den Einsatz der Pauschalaufnahme zweckmäßig erscheinen. Vorteile liegen in einer drastisch reduzierten Bearbeitungszeit, in der Bewältigung des Mengenproblems und in der Möglichkeit, vorgefundene Ordnungen abzubilden. Die benutzerorientierte gestaffelte Erschließung des Verlagsarchivs Lambert Schneider erweist sich als modellgebendes Beispiel.